

angola aktuell

Email-Newsletter der Angola-Runde

Nr. 14, März 2017



angola aktuell ist ein E-Mail-Newsletter der Angola-Runde, eines Zusammenschlusses von Nichtregierungsorganisationen, die zu Angola tätig sind.

Inhalt

Wahljahr 2017	2	Bildung	12
Vor den Wahlen	3	Kirche	13
Landvertreibung	8	Medien	14
Ernährungssicherheit	10	Menschenrechte	15
Gesundheit	10		

Wahlen am 23. August

Der Rat der Republik Angolas, der den Präsidenten in wichtigen nationalen Angelegenheiten berät, hat den 23. August als Wahldatum für die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen bestätigt. Die Nationale Wahlkommission CNE hatte zuvor grünes Licht gegeben, alle Bedingungen für die Wahlen seien erfüllt. Präsident José Eduardo dos Santos hatte zu Jahresbeginn angekündigt, er werde bei den Wahlen nicht mehr antreten. Dos Santos ist seit 1979 an der Macht. Präsidentschaftskandidat der regierenden MPLA ist Verteidigungsminister João Lourenço, dos Santos bleibt aber Parteivorsitzender.

Die Opposition zeigte sich mit dem Wahltermin einverstanden, wunderte sich allerdings, dass der Urnengang an einem Mittwoch und nicht, wie in entwickelten Demokratien üblich sei, an einem Wochenende angesetzt ist. Nachdem die erste Phase der Wählerregistrierung bis zum Stichtag am 20. Dezember 2016 nur schleppend vorangegangen war, ist eine zweite Phase von Januar bis Ende März 2017 angesetzt worden.

Wahljahr 2017: Angolaner wollen Änderungen sehen

Wegen dem Erdölpreisverfalls war das Jahr 2016 in Angola von Devisenmangel und einem Preisanstieg für Grundnahrung und Lebensmittel gekennzeichnet. Die Angolanerinnen und Angolaner erhoffen sich nun soziale und wirtschaftliche Änderungen. Gegenüber der Deutschen Welle *Português para África* sagten viele Interviewte, sie wollten im neuen Jahr nicht mehr über die Ereignisse vom 2016 reden, sondern wünschten sich mit Blick auf das Wahljahr 2017 Änderungen und eine Diversifizierung der staatlichen Einnahmen. Zu portugiesischen Kolonialzeiten wurde noch viel Ackerland benutzt. Heutzutage produziere Angola kaum noch Kaffee, Baumwolle und Kartoffeln. Das Land produziere nichts für den eigenen Verbrauch, beschwerte sich ein Interviewter. Ein anderer wünschte sich, dass die Programme der Regierung in Luanda alle Menschen einbinden und die Dienstleistungen bei allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit ankommen.

DW África, 29.12.2016

<http://www.dw.com/pt-002/angolanos-sonham-com-mudan%C3%A7as-em-2017/a-36938152>

Siehe auch:

Angola: Um Natal em crise

Weihnachten in der Krise

DW África, 12.12.2016

<http://www.dw.com/pt-002/angola-um-natal-em-crise/a-36731472>

Perspektiven für 2017:

Padre Jacinto Pio Wakussanga äußert die Hoffnung, das Jahr 2017 werde die Angolaner wiedervereinen

Die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen, die anhaltende Wirtschafts- und Finanzkrise oder eine mögliche Lösung der Nachfolgefrage von Präsident José Eduardo dos Santos, all diese Themen werden die Politik in Angola im Jahr 2017 beherrschen, meint Padre Jacinto Pio Wakussanga, engagierter katholische Priester aus den Südpinzinen und sozialer Aktivist. 2017 werde es die Fortsetzung einer Regierungsführung geben, die ebenso auf der Zentralisierung der Macht basiere wie auf der Geringachtung der lokalen Realitäten im Lande, auf Korruption und „Bereicherung um jedem Preis“, urteilte Padre Pio Wakussanga. Der angekündigte Wechsel im Präsidentsamt bedeute nicht unbedingt auch eine Änderung der Regierungsführung der MPLA.

Voa, 2.1.2017

<http://www.voaportugues.com/a/perspectiva-angola-2017/3659992.html>

Siehe auch:

Tudo sobre 2017

Ausblick von José Eduardo Agualusa auf das Jahr 2017

Rede Angola, 23.12.2016

<http://www.redeangola.info/opinioao/tudo-sobre-2017/>

Dificuldades económicas ameaçam Angola com instabilidade política e social

Wirtschaftliche und Finanzschwierigkeiten bedrohen die politische und soziale Stabilität Angolas, schreibt die Economist Intelligence Unit (EIU).

angola24horas, 2.1.2017

Quelle: LUSA

<http://www.angola24horas.com/index.php/em-cima-da-hora/item/8710-dificuldades-economicas-ameacam-angola-com-instabilidade-politica-e-social>

Alerta da Moody's sobre os riscos de instabilidade social é 'muito sério'

Die Warnung der Ratingagentur Moody's über die Gefahren von sozialer Instabilität ist äußerst ernst.

angola24horas, 13.1.2017

<http://www.angola24horas.com/index.php/em-cima-da-hora/item/8817-alerta-da-moody-s-sobre-os-riscos-de-instabilidade-social-e-muito-a-se-rio>

Angola: perspectivas para 2017

Interview der Deutschen Welle mit Paulo Inglês, angolischer Wirtschaftsforscher an der Münchner Universität.

DW África, 2.1.2017

<http://www.dw.com/pt-002/angola-perspetivas-para-2017/a-36982057>

Economia angolana com muitas interrogações

Die angolische Wirtschaft wirft viele Fragen auf. Sowohl angolische Experten als auch internationale Beobachter sehen ein hartes Jahr voraus.

Voa, 2.1.2017

<http://www.voaportugues.com/a/economia-angolana-muitas-interrogantes/3659717.html>

"Padrão de vida dos angolanos tende a deteriorar-se", diz economista

Der Lebensstandard der Angolanerinnen und Angolaner wird sich weiterhin verschlechtern, sagt der Wirtschaftswissenschaftler Precioso Domingos.

DW África, 4.1.2017

<http://www.dw.com/pt-002/padr%C3%A3o-de-vida-dos-angolanos-tende-a-deteriorar-se-diz-economista/a-37005895>

VOR DEN WAHLEN

Musiker Bonga zu Abgangsankündigung von dos Santos: Platte wird umgedreht und gleiche Musik ertönt

„Der angekündigte Abgang des angolischen Präsidenten José Eduardo dos Santos wird eine Umdrehung der Platte, spielt aber die gleiche Musik“, sagt Bonga Kuenda, der weltberühmte Sänger Angolas

Im Interview mit der portugiesischen Presseagentur Lusa sagte der weltbekannte angolische Sänger Bonga Kuenda, die angekündigte Abdankung von Präsident José Edurado dos Santos sei , als wenn man eine Platte umdrehte und der gleiche Rhythmus würde spielen, und das in einer Zeit schlechter Musik und galoppierender Armut. „Die Menschen in Angola müssen nun entscheiden. Wir sollten den Mut haben, uns in die Augen zu schauen“, meinte Bonga.

angola24horas, 24.12.2016

Quelle: LUSA

<https://www.youtube.com/watch?v=gsL2ZuRR2fw>

<http://www.angola24horas.com/index.php/em-cima-da-hora/item/8065-saida-de-jose-eduardo-dos-santos-vai-ser-um-vira-o-disco-e-toca-o-mesmo-bonga>

Siehe auch:

Bonga: “Partidos não deviam ter tanto dinheiro nem conservar-se tanto no poder”

Bei der Vorstellung seiner neuen CD „Recardos de Fora“ meinte Bonga: „Die Parteien sollten weder so viel Geld besitzen noch sich so lange an der Macht erhalten“.

Publico, 27.12.2016

<https://www.publico.pt/2016/12/27/culturaipilon/noticia/bonga-partidos-nao-deviam-ter-tanto-dinheiro-nem-conservarse-tanto-no-poder-1756163>

Appelle aus der MPLA an dos Santos, seinen Rücktritt zu überdenken

Nach Informationen der angolanischen Wochenzeitung Novo Jornal kursieren in Angola Gerüchte über Kampagnen, in denen einflussreiche Gruppen aus den Provinzkomitees der regierenden MPLA Präsident José Eduardo dos Santos davon zu überzeugen versuchen, seine Entscheidung zurückzutreten noch einmal zu überdenken.

angola24horas, 14.1.2017

<http://www.angola24horas.com/index.php/politica/item/8828-pairam-no-ar-rumores-de-campanhas-a-tentar-convencer-o-jes-a-recuar-na-sua-decisao>

Siehe auch:

Escolha de João Lourenço pode não ser consensual no MPLA

Die Wahl von João Lourenço zum Nachfolger von dos Santos dürfte innerhalb der MPLA nicht einvernehmlich gewesen sein. Experten sehen Divergenzen in der Partei.

DW África, 13.12.2016

<http://www.dw.com/pt-002/escolha-de-jo%C3%A3o-louren%C3%A7o-pode-n%C3%A3o-ser-consensual-no-mpla/a-36752580>

Eduardo dos Santos ausente da festa dos 60 anos do MPLA

Inmitten der unbestätigten Nachfolgefrage blieb José Eduardo dos Santos den Feierlichkeiten zu 60. Jahrestag der MPLA fern.

DW África, 10.12.2016

<http://www.dw.com/pt-002/eduardo-dos-santos-ausente-da-festa-dos-60-anos-do-mpla/a-36720684>

Negative Bilanz zum Abschluss der ersten Phase der Wählerregistrierung

Am 20. Dezember 2016 endete die erste Phase der Wählerregistrierung in Angola. Trotz Aufrufen der Regierungspartei und der Motivierung durch Oppositionsparteien müssen sich noch viele angolanische Bürgerinnen und Bürger registrieren lassen. Die erste Phase zielte auf Wähler über 18 Jahre ab, die sich schon 2012 registriert hatten. Nach offiziellen Angaben haben sich bislang über fünf Millionen Wähler registrieren lassen. Als Gründe für die zahlreichen noch nicht vorgenommenen Registrierungen nannte das Ministerium für Gebietsverwaltung Probleme bei der Entfernung, die Unzugänglichkeit mancher Regionen oder schlechte Wetterbedingungen. Noch können sich die Wählerinnen und Wähler in der zweiten Phase von Januar bis März 2017 für die Wahlen anmelden.

Manche Bürger bekennen sich offen zum Boykott des Wahlprozesses und bleiben der Registrierung fern. Deswegen erwägen die Behörden, landesweit Maßnahmen gegen Verweigerer

einzuführen. So soll der Wahlausweis verpflichtend dafür werden, Zugang zu den öffentlichen Dienstleistungen zu erhalten.

DW África 20.12.16, AngoNoticias, 24.11.16, Rede Angola, 24.01.17

<http://www.dw.com/pt-002/angola-balan%C3%A7o-negativo-na-primeira-fase-do-registo-eleitoral/a-36841703>

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/52744/cartao-de-eleitor-passa-a-ser-obrigatorio-para-tratar-documentos>

<http://www.redeangola.info/ministro-diz-que-exigencia-de-registo-eleitoral-e-forma-de-sensibilizacao/>

Siehe auch:

Registo eleitoral por medo

Folha 8, 9.1.2017

<http://jornalf8.net/2017/registo-eleitoral-medo/>

Die Opposition zeigt sich unzufrieden mit der Wählerregistrierung

Die Registrierung für die Wahlen 2017 läuft sehr schlecht, sagt die Opposition. Die drei Oppositionsparteien Unita, CASA-CE und PRS kritisieren die mangelnde Information sowie fehlende Zusammenarbeit seitens der Gemeindeverwaltungen. Die Nationale Wahlkommission (CNE) verspricht Verbesserungen. In manchen Provinzen, beklagen die Oppositionsparteien, gebe der Minister für die Gebietsverwaltung (MAT), Bornito de Sousa, direkte Anweisungen aus Luanda an die lokalen Behörden für die Registrierung und Aktualisierung der Daten der Wahlberechtigten, was das Verfahren unterminierte. „Das Gesetz 8/15, auch bekannt als ‘Lei do Registo Eleitoral Oficioso’, ist ein Schwindel. Das Gesetz ist eine Missgeburt des Wahlprozesses, weil es der Nationalen Wahlkommission (CNE) alle Befugnisse entzieht und diese an das Ministerium Gebietsverwaltung weitergibt“, erklären die Oppositionsparteien. Das wird als Überschreiten der Kompetenzen von Minister Bornito de Soussa gesehen, der auf Platz zwei der Liste der regierenden MPLA steht, direkt hinter João Lourenço, dem angeblichen Nachfolger von José Eduardo dos Santos. „Es ist nicht Aufgabe des Ministeriums für Gebietsverwaltung (MAT), den Wahlprozess in Angola durchzuführen, sondern der Nationalen Wahlkommission als unabhängiges Organ“, heben die Oppositionsparteien hervor.

DW África, 3.1.2017

<http://www.dw.com/pt-002/oposi%C3%A7%C3%A3o-em-angola-descontente-com-recenseamento-eleitoral/a-36984756>

Siehe auch:

Constitucionalidade do registo eleitoral abre crise na CNE

Sechs Mitglieder der Nationalen Wahlkommission könnten disziplinarisch belangt werden, weil sie das Wahlgesetz in Frage gestellt haben.

Rede Angola, 13.10.2016

<http://www.redeangola.info/constitucionalidade-do-registo-eleitoral-abre-crise-na-cne/>

Verfassungsgericht entzieht der Wahlkommission die Wahlregistrierung

Das angolansische Verfassungsgericht hat sich in den Wahlprozess eingemischt und zugunsten des Ministeriums für Gebietsverwaltung entschieden, dass die Wahlregistrierung nicht in der Zuständigkeit der Nationalen Wahlkommission CNE fällt. Das erst am 30. Dezember veröffentlichte Urteil 412/2016 des Verfassungsgericht weist die Kompetenz für die Durchführung der Wahlregistrierung den staatlichen Organen zu. Laut der Wochenzeitung Novo Jornal haben die zuständigen Richter entschieden, dass die Wählerregistrierung ein Vorgang sei, der nicht im “eigentlichen Sinne” zum Wahlprozess gehöre, weswegen die Wahlkommission nicht zuständig

sei.

angola24horas, 6.1.2017

Quelle: Novo Jornal

<http://www.angola24horas.com/index.php/politica/item/8736-tribunal-constitucional-decide-que-registo-eleitoral-nao-competete-a-cne>

Zum Download:

República de Angola: Acórdão do Tribunal Constitucional n° 412/2016

Der am 30.12.2016 veröffentlichte Erlass des Verfassungsgerichts.

<http://www.tribunalconstitucional.ao/uploads/%7Bf9b7e0a1-9892-4be8-8a58-30342997ec34%7D.pdf>

Oppositionsparteien sehen Unabhängigkeit des Wahlprozesses in Gefahr

Die Oppositionsparteien Unita, CASA-CE, PRS e FNLA haben die Unabhängigkeit des Wahlprozesses nach dem Urteil des Verfassungsgerichts zugunsten des Ministeriums für Gebietsverwaltung in Frage gestellt. Das Ministerium repräsentiere den Staat und könne nicht unabhängig sein, beschwert sich ein Oppositionssprecher.

angola24horas, 12.1.2017

Quelle: Lusa

<http://www.angola24horas.com/index.php/politica/item/8793-oposicao-questiona-independencia-do-processo-eleitoral-apos-decisao-do-tc>

Siehe auch:

Oposição angolana abandona fiscalização do registo

Die Oppositionsparteien bringen finanzielle Probleme vor, die sie von einer Beobachtung der Wählerregistrierung abhalten.

angola24horas, 12.1.2017

Quelle: O País

<http://www.angola24horas.com/index.php/politica/item/8798-oposicao-angolana-abandona-fiscalizacao-do-registo>

Verfassungsgericht weist Antrag des Oppositionsbündnisses CASA-CE auf Umwandlung zur Partei zurück

In einem Eilurteil vom 19. Januar 2017, unterschrieben von Richter Rui Ferreira, hat das angolische Verfassungsgericht den Antrag des Oppositionsbündnisses CASA-CE auf die Umwandlung zur Partei zurückgewiesen. Begründet wurde das mit der fehlenden Zustimmung zu der Fusion und der Auflösung der jeweiligen Satzungsorgane der verbündeten Parteien PADDA-AP, PNSA e PPA, schrieb das Internetportal Club-k.net.

Club-k.net, 23.1.2017

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=26806:tc-chumba-transformacao-da-casa-ce-em-partido-politico&catid=23:politica&lang=pt&Itemid=1123

Download des Urteilsdokumentes:

<http://www.club-k.net/images/pdf/despacho-casa-ce.pdf>

Regierung hat bislang 170 Millionen Euro für die Wahlregistrierung ausgegeben

Für die Wählerregistrierung hat die angolische Regierung insgesamt 230 Millionen Euro im Haushalt eingeplant. Bisher wurden nach Angaben des Staatssekretärs für Institutionelle

Angelegenheiten des Ministeriums für Gebietsverwaltung (MAT), Adão de Almeida, etwa 170 Mio. Euro ausgegeben.

Sapo, 13.1.2017

http://24.sapo.pt/noticias/internacional/artigo/governo-angolano-ja-gastou-170-milhoes-de-euros-no-registo-eleitoral_21764035.html

Europäische Union erwartet freie und faire Wahlen

Die Europäische Union will friedliche und freie Wahlen in Angola und erwartet, dass sie Wahlbeobachter schicken kann, sagte die portugiesische Europaabgeordnete Ana Gomes. Auf ihre Initiative hin haben die beiden Oppositionsführer Isaiás Samakuva von der Unita und Abel Chivukuvuku von der CASA-CE eine entsprechende Bitte an Federica Mogherini, außenpolitische Vertreterin der EU, gestellt. Allerdings braucht die EU dafür noch eine offizielle Einladung aus den angolanische Zivilgesellschaft.

angola24horas, 14.1.2017

Quelle: Novo Jornal

<http://www.angola24horas.com/index.php/em-cima-da-hora/item/8829-uniao-europeia-quer-eleicoes-em-condicoes-de-liberdade>

CASA-CE beklagt sich über Unregelmäßigkeiten in Malanje e und Kwanza Sul

Das Oppositionsbündnis CASA-CE beschuldigt die Regierungspartei MPLA verschiedener Unregelmäßigkeiten im Wahlprozess in den Provinzen Malanje und Kwanza Sul. Damit solle das Oppositionsbündnis geschwächt werden.

Voa, 11.1.2017

<http://www.voaportugues.com/a/casa-acusa-mpla-de-irregularidades-em-malanje-e-no-kwanza-sul/3672230.html>

Unita kritisiert Einbeziehung kongolesischer Staatsbürger in die Wählerregistrierung Cabindas

Die Oppositionspartei Unita prangert an, dass die regierende MPLA kongolesische Bürger in der Provinz Cabinda mobilisiert, um sich unrechtmäßig für die kommenden Wahlen in Angola zu registrieren. Gleichzeitig würde ihnen die angolanische Staatsangehörigkeit erteilt, beschwerte sich der Unita-Provinzsekretär Estêvão Neto.

angola24horas, 17.1.2017

Quelle: LUSA

<http://www.angola24horas.com/index.php/politica/item/8848-unita-denuncia-inclusao-de-congoleses-em-cabinda-para-votarem-nas-eleicoes-angolanas>

Chinesische Firma soll helfen, die Ausstellung von Personalausweisen zu beschleunigen

Ansichts der zahlreichen Probleme und langen Warteschlangen bei der Wählerregistrierung hat die angolanische Regierung der chinesischen Firma "China National Electronics Import & Export Corporation" einen Auftrag über 243 Millionen US-Dollar erteilt. Sie soll die Ausstellung von Personalausweisen, Geburtsurkunden und Führungszeugnissen in der Hauptstadt Luanda beschleunigen helfen.

Voa, 17.1.2017

<http://www.voaportugues.com/a/governo-angolano-contrachinesa-emissao-documentos/3679840.html>

AUDIO

Krise in der Ausstellung von Personalausweisen zwingt die angolische Regierung, eine chinesische Firma damit zu beauftragen:

<http://www.voaportugues.com/a/3679841.html>

Rapsänger MCK im Interview mit VOA News: „Auch Diktaturen halten Wahlen ab“
Voa, 30.12.2016

<http://www.voaportugues.com/a/angola-fala-so-mck-as-ditaduras-tambem-fazem-eleicoes/3657250.html>

LANDVERTREIBUNG

Über 100 Familien in Benguela von Zwangsvertreibung betroffen

Zwei Monaten nach der Zerstörung ihrer Häuser warten immer noch 135 Familien in Baía Farta im Süden der Benguela-Provinz auf Unterstützung durch die Regierung. Die Behörden hatten im November 2016 Baumaterialien und anderen Gütern versprochen, doch die Hilfe blieb bisher aus, beschwerten sich die Betroffenen. Nach der Zerstörung ihrer Häuser waren die Bewohner des Stadtviertels „Bairro Atlântico“, bekannt als „Maboque“, in Bergregionen verlegt worden. Dort müssen sie unter unwürdigen Bedingungen hausen. Damals erklärte die Provinzregierung, die Zwangsvertreibung der Familien erfolge aufgrund einer Privatinvestition. Das betroffene Land gehöre seit über 30 Jahren der stillgelegten staatlichen Dosenfabrik.

DW África, 16.1.2017

<http://www.dw.com/pt-002/mas-de-100-fam%C3%ADlias-continuam-desalojadas-em-benguela/a-37152594>

Lobito/Benguela: Die Stadt ist nur für Reiche

Eine ausführliche Reportage der angolischen Online-Zeitung „Rede Angola“ zeigt auf, dass die Verfahren zur Landvergabe alles andere als funktionieren. Die Klassenunterschiede zeigen sich vor allem am unterschiedlichen Zugang zu den städtischen Dienstleistungen. Staatsfunktionäre, Politiker und Unternehmer teilen sich die kommerziellen Zonen Caponte und Compão und das malerische, am Meer gelegene Viertel Rastinga. Für die restliche Bevölkerung ist der Zugang zu geeignetem Siedlungsland aufgrund von ausufernder Bürokratie, Korruption und Gewinnstreben der Behörden ein Bürde.

redeangola, 19.12.2016

<http://www.redeangola.info/especiais/cidade-e-para-os-ricos/>

Malanje: Provinzregierung droht mit Konfiszierung ungenutzter landwirtschaftlicher Flächen

Nach verschiedenen Studien werden derzeit nur etwa 20 Prozent des Ackerbaulandes in der Provinz Malanje genutzt. Deshalb beabsichtigt die Provinzregierung von Malanje, solches Land zu konfiszieren und zu enteignen. Vor vielen Jahren seien tausende Hektar fruchtbaren Landes erworben worden, aber nur 20 Prozent davon würden genutzt. Nun begannen die lokale Behörden, Landflächen zu identifizieren, um sie neuen Besitzern übergeben zu können.

Voa, 12.1.2017

<http://www.voaportugues.com/a/malanje-terras-agricolas-nao-exploradas-vao-ser-confiscadas/3673828.html>

Nach neuer Welle von Landenteignungen in der Südprovinz Namibe drohen Konflikte

Die Provinzregierung von Namibe hat eine neue Runde von Enteignungen fruchtbarer Ackerbauflächen angekündigt. Es soll wirtschaftlich potenten Personen übergeben werden. Dorfvorsteher und Zivilgesellschaftsakteure alarmierten die Zentralregierung und baten um Unterstützung, gleichzeitig mahnten sie den Provinzgouverneur Rui Falcão zur Vorsicht, um Landkonflikte in der Region zu vermeiden.

Voa, 13.1.2017

<http://www.voaportugues.com/a/nova-onda-expropriacao-terras-namibe-conflitos/3661494.html>

Siehe auch:

Odebrecht e a Ocupação Selvagem de Terras em Angola

Am Beispiel Kwanza-Sul zeigt das Internetportal Maka Angola die Rolle des brasilianischen Multis Odebrecht bei der wilden Besetzung vom Land in Angola auf.

Maka Angola, 31.12.2016

<https://www.makaangola.org/2016/12/a-odebrecht-e-a-ocupacao-selvagem-de-terras-em-angola/>

Governo quer declarar Zonas de Reserva Mineira áreas com mais minas

Die angolansische Regierung will Landflächen mit umfangreichen Minenressourcen zu „Regionen von Bergbaureserven“ erklären.

Rede Angola, 26.12.2016

<http://m.redeangola.info/governo-quer-declarar-zonas-de-reserva-mineira-areas-com-mais-minas/>

Grande Entrevista: Guilherme Santos

Interview mit Guilherme Santos, Vorstandsvorsitzender der Nichtregierungsorganisation ADRA: Die Menschen in den ländlichen Gebieten fühlen sich allein gelassen.

Rede Angola, 6.12.2016

<http://www.redeangola.info/especiais/um-pais-nao-pode-ter-muita-gente-sem-nada-perder/>

General Paihama, Gouverneur von Cunene, droht Padre Jacinto Pio Wakussanga

Padre Jacinto Pio Wakussanga bekommt seit geraumer Zeit Morddrohungen und ist verschiedenen Verfolgungsmaßnahmen ausgesetzt. Das hält den aus dem Süden des Landes stammenden Padre aber nicht davon ab, sich unermüdlich für die Sache der Armen und sozial gefährdeten Menschen in Angola einzusetzen. Die letzten Drohungen kamen vom Gouverneur der Provinz Cunene, Ex-Verteidigungsminister Kundi Paihama. Der einflussreiche General drohte dem katholischen Priester Gewalt an, weil er die Opfer von Landvertreibung in der Südprovinz Cunene verteidigte. Die Menschen hatten ihr Ackerland an fragwürdige Landwirtschaftsprojekte verloren, an denen nach bisherigen Erkenntnissen ein angolansischer Privatinvestor und Geschäftspartner von General Paihama beteiligt ist. Die Menschenrechtsorganisation OMUNGA warnte die Behörden davor, die Forderung der einheimischen Bevölkerung nach ihrem Recht auf Land zu missachten.

Voa, 7. und 8.11.2016

<http://www.voaportugues.com/a/governador-do-cunene-acusado-de-ameacar-conhecido-padre-catolico/3585093.html>

<http://www.voaportugues.com/a/apesar-ameacas-padre-wacussanga-promete-lutar-pelos-vulneraveis/3586709.html>

Moxico: Etwa 30 Menschen starben von Unterernährung

Mindestens 30 Menschen sind im Jahr 2016 in der angolanischen Ostprovinz Moxico an Unterernährung gestorben. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg von 21 Fällen, wie Zentralkrankenhaus in der Provinzhauptstadt Luena mitteilte. Dem Bericht zufolge wurden 144 Fälle von Unterernährung registriert und behandelt. Neben der anhaltenden Dürre ist die Ernährungskrise auch auf den weltweiten Erdölpreisfall zurückzuführen, die die Südprovinzen besonders hart trifft, so UN-Experten. Einige ländliche Gemeinden in den Südprovinzen Cunene und Huíla hatten Ende September 2016 nur Lebensmittelreserven für weniger als sechs Wochen. Etwa 400.000 Menschen waren nach einem Bericht des UN-Entwicklungsprogramms UNDP dringend auf Hilfe angewiesen.

Angola24horas, 17.1.2017

Quelle: LUSA

<http://www.angola24horas.com/index.php/sociedade/item/8845-pelo-menos-30-pessoas-morreram-na-provincia-do-moxico-por-malnutricao>

Cholera-Epidemie erreicht die Provinz Benguela

Seit Beginn des Jahres 2017 steht der Stadtbezirk Cubal, Provinz Benguela, unter epidemiologischer Überwachung durch die Gesundheitsbehörden, nachdem mehrere Fälle von Cholera in einem Dorf entdeckt wurden, sagte der Gouverneur Isaac Maria dos Anjos nach seinem viertägigen Besuch.

angola24horas, 17.1.2017

<http://www.angola24horas.com/index.php/nacional2/item/8839-colera-se-alastra-pelo-angola-surto-da-doenca-chega-a-provincia-de-benguela>

Über 500 Frauen sind 2016 in Luanda nach der Entbindung gestorben

Nachdem die Verwaltung der Hauptstadt Luanda im Jahr 2016 über 562 Todesfälle von Müttern nach der Entbindung registriert haben, wollen die lokalen Gesundheitsbehörden einen wöchentlichen Bericht über Müttersterblichkeit erstellen, gab die Vize-Präsidentin des Stadtrates, Mara Baptista Quiosa, bekannt.

Voa, 17.1.2017

Quelle: LUSA

<http://www.angola24horas.com/index.php/em-cima-da-hora/item/8849-em-2016-mais-de-500-mulheres-morreram-em-luanda-apos-o-parto>

80 Prozent der Fälle von Muttersterblichkeit könnten verhindert werden

Das Internetportal Club-k.net zitiert Studien, nach denen 80 Prozent der Fälle von Muttersterblichkeit verhindert werden könnten, wenn es einen Zugang zu effektiven Gesundheitsdiensten und Entbindungsstationen geben würde.

Club-k.net, 25.12.2016

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=26562:angola-80-das-mortes-

[maternas-podem-ser-evitadas-com-acesso-a-servicos-essenciais-de-maternidade&catid=2:sociedade&lang=pt&Itemid=1069](http://www.voaportugues.com/a/maternas-podem-ser-evitadas-com-acesso-a-servicos-essenciais-de-maternidade&catid=2:sociedade&lang=pt&Itemid=1069)

Aids-Hilfe-Netzwerk kämpft um staatliche Anerkennung

Die Nichtregierungsorganisation für Aids-Hilfe ANASO (Rede Angolana das Organizações de Serviços de SIDA) kämpft um ihre Anerkennung als gemeinnützige Organisation durch den Staat. Für 2017 bittet sie die angolansische Regierung um Unterstützung, um ihre Arbeit gegen die Stigmatisierung und Diskriminierung von Aids-Patienten fortzusetzen und dazu beizutragen, dass sich die Infektionsrate von HIV/Aids senkt.

Voa, 3.1.2017

<http://www.voaportugues.com/a/anaso-reconhecimento-apoio-luta-contr-sida-angola/3661425.html>

Medikamentenmangel in Huambo festgestellt

In den Krankenhäusern von Huambo fehlen die nötigen Medikamente und bei den verwendeten Reagenzien sind die Verfallsdaten abgelaufen. Dies stellte eine Parlamentariergruppe der Unita bei einem Besuch in der Provinz Huambo fest.

Voa, 20.12.2016

<http://www.voaportugues.com/a/hospitais-huambo-medicamentos-reagentes-unita/3643875.html>

Benguela: Privatisierung von Krankenhauslabor könnte die Patienten teuer zu stehen kommen

Gegen die geplante Privatisierung des Analyselabors des Provinzkrankenhauses von Benguela durch die lokalen Behörden regt sich Widerstand, weil die Kosten für einen Arztbesuch beträchtlich steigen könnten. Viele Bürger könnten sich eine Behandlung ohnehin nicht leisten, meinte das Krankenhauspersonal und warnte vor zunehmenden Todesfällen in öffentlichen Krankenhäusern.

Während Unita-Generalsekretär Joaquim Laurindo die geplante Privatisierung der Gesundheitsdienste in Benguela bestätigte und eine Verbesserung nur bei einem finanzstarken und erfahrenen Investor mit entsprechendem Know-how sieht, sagte der Provinzsekretär der Casa-CE, Francisco Viena, der erwäge eine einstweilige Verfügung, um dieses von „fehlender Sensibilität“ getragene Vorgaben zu stoppen.

DW África, 16.12.2016, Voa, 21. und 27.12.2016

<http://www.dw.com/pt-002/privatiza%C3%A7%C3%A3o-hospitalar-implica-mais-custos-para-os-angolanos/a-36794443>

<http://www.voaportugues.com/a/sg-unta-confirma-privatizacao-servicos-saude-benguela/3644960.html>

<http://www.voaportugues.com/a/casa-ce-ameaca-providencia-cautelar-privatizacao-saude-benguela/3652491.html>

46 Prozent der angolansischen Gemeinden haben keinen Arzt

Angolas Gesundheitsminister Luís Gomes Sambo hat eingestanden, dass 46 Prozent der 165 Gemeinden in Angola keine nationalen Ärzte zur Verfügung haben und das Personal von etwa 700 praktizierenden Krankenpflegern landesweit einer Rate von lediglich 0,3 pro 10.000 Einwohner entspreche. Laut Gomes Sambo ist die Lage besonders in den Südprouvinzen Bié und Cuando Cubango akut. Deshalb plant der Gesundheitsminister, im Jahr 2017 über 1.500 Ärzte einzustellen. Ärzte sind allerdings nicht daran interessiert, in ländlichen Gebieten tätig zu werden, weil der Staat im Landesinnere keine Bedingungen für gute Lebensqualität gewähre, deshalb blieben sie in den urbanen Zentren, kritisiert Rafael Morais, Leiter der Menschenrechtsorganisation SOS Habitat.

Voa, 13.12.2016

BILDUNG

Korruption und Chaos im Bildungswesen Angolas

Die Abnormalität wird zur Normalität in den Schulen Angolas, meint die angolische Studentenbewegung MEA (Movimento dos Estudantes Angolanos). Zu Jahresbeginn haben Luandas Lehrer gedroht, den Start des Bildungsjahres im Februar lahmzulegen, wenn ihrer Forderung nach Gehaltserhöhung, Förderung des Niveaus und Verringerung der Arbeitszeit nicht entsprochen werde. Seit Jahren bliebe eine Antwort auf die Forderungen von den Behörden aus. Schulkandidaten für die Mittlere Reife beklagen sich über die Gebühren zum Erhalt von Schulplätzen. Besonders in Luanda ist die Korruption im Schulsystem gravierend. Nach Angaben der MEA müssen für einen Platz in einer öffentlichen Schule in der Hauptstadt bis zu 360 US-Dollar bezahlt werden. Experten bestätigen, dass aufgrund einer fehlenden Beschwerdekultur gegen die Verfechter des Bildungssystems das Abnormale zur Normalität werde. Dazu komme, klagt die Studentenbewegung, dass die Schulplätze chaotisch verteilt und bestimmte Lehrer und Funktionäre mit einem freien Schulplatz für einen Verwandten begünstigt würden.

Voa, 3.1. und 12.1.2017

<http://www.voaportugues.com/a/denuncias-corrupcao-matricula-escolar-angola/3661418.html>

<http://www.voaportugues.com/a/educacao-crise-angola/3673816.html>

Siehe auch:

Bildungskrise erschüttert Kwanza Sul

Die Wirtschafts- und Finanzkrise Angolas hat das Bildungssystem in Kwanza Sul erschüttert. Nach Angabe der Lehrgewerkschaft SINPROF fallen Lehrer wegen Krankheit oder Tod aus und der galoppierende Schulabbruch der Schüler sei alarmierend.

Voa, 29.12.2016

<http://www.voaportugues.com/a/kwanza-sul-crise-abala-educacao/3655812.html>

Bildungssystem braucht umfassende Reformen

Auf allen Ebenen muss das Bildungssystem Angolas reformiert werden, lautet das Resumé von vier Bildungsexperten, die vom Radiosender Voz da América zu Stellungnahmen eingeladen wurden.

Voa, 7.1.2016

<http://www.voaportugues.com/a/educacao-em-angola-precisa-de-reformas-a-todos-os-niveis/3666986.html>

Gewaltiger Lehrermangel in Malanje

An die 30.000 Kinder in der Provinz Malanje warten noch auf Lehrer. In der Provinz gibt es insgesamt 7393 Lehrer, weitere 2600 werden benötigt, um den Bedarf abzudecken.

Voa, 29.12.2016

<http://www.voaportugues.com/a/trinta-mil-criancas-em-malange-educacao/3655361.html>

Universität Agostinho Neto: 5.000 Plätze für mögliche 50.000 Bewerbungen

Die staatliche Universität Agostinho Neto, Angolas größte Universität, hat zu Semesterbeginn etwa 5.385 Studienplätze zu vergeben. Fünf Prozent der Plätze für die Immatrikulation im

Januar 2017 sind Kriegsveteranen und ihren Erben vorbehalten, wie ein Universitätssprecher mitteilte. Auf die übrigen zur Verfügung stehenden Plätze müssen sich dann 50.000 Anwärter bewerben. Die Aufnahmeprüfung für das im März startende akademische Jahr 2017 laufen vom 30. Januar bis 6. Februar 2017.

Rede Angola, 7.1.2017

<http://www.redeangola.info/amanha-universidade-agostinho-neto-com-5-mil-vagas-para-50-mil-candidatos/>

KIRCHE

Kirche und Staat in Angola:

Unmasking the MPLA's Very Own Apostle

„Das Rot in der Flagge der MPLA symbolisiert das Blut Jesu Christi“, sagte Pfarrer Antunes Huambo

Die Angolaner könnten täglich beobachten, wie die Gläubigen innerhalb der MPLA belohnt würden, meint ein Beitrag auf dem Internet-Portal Maka Angola. Es mögen viele in dieser nominell christlichen Nation gehofft haben, dass Geistliche gegen die Verlockung der politischen Korruption immun seien, doch dem ist anscheinend nicht so. Wie sonst sei das Glück von Reverend Antunes Huambo zu erklären? In einer Fernsehdebatte sagte er einmal, Präsident José Eduardo dos Santos sollte für den Friedensnobelpreis nominiert werden. Es dauerte nur wenige Tage, bis der MPLA-Gouverneur für Luanda, General Higinio Carneiro, Pastor Huambo in die Position des Administrators des Stadtbezirks der Universitätsstadt hievte. Huambos Ergebenheit gegenüber der MPLA zeige sich in seinen Aussagen vom Dezember 2016: „Das Rot in der Flagge der MPLA symbolisiert das Blut Jesu Christi“, oder: Die MPLA ist von Gott gesegnet, Angola zu regieren.“

Mehr dazu unter:

Maka Angola, 31.01.2017

<https://www.makaangola.org/2017/01/unmasking-the-mplas-very-own-apostle/>

Siehe auch:

Pfarrer Antunes Huambo wirbt offen für die MPLA

Angolanische Pastoren müssten die Wählerinnen und Wähler anweisen, den Weg zur Regierungspartei MPLA zu finden, sagte der umstrittene Pfarrer Antunes Huambo, Leiter der „Igreja Coligação Cristã em Angola“ (ICCA), während einer Fernsehdebatte des TV-Senders Zimbo. Der Beitrag von Folha 8 befasst sich ausführlich mit der MPLA-devoten Haltung des Pfarrers.

angola24horas, 19.1.2017

Quelle: Folha 8

<http://www.angola24horas.com/index.php/opiniao1/item/8873-o-pastor-dos-carneiros-e-carneiro-dos-pastores-orlando-castro>

Beten für Dos Santos

Der „vermeintliche“ Pastor Antunes Huambo hat in Lobito einen ökumenischen Gottesdienst abgehalten, um Gott zu bitten, dass Angolas Präsident José Eduardo dos Santos die Macht nicht abgeben muss.

Club-k.net, 22.1.2017

Quelle: Pérolas das Acácias

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=26799:suposto-pastor-realiza-culto-para-jes-nao-deixar-o-poder&catid=23:politica&lang=pt&Itemid=1123

Die Rache des „Pastors“ Wambu

Mit dem Titel „A vingança do 'reverendo' Wambu - Makuta Nkondo“ weißt angola24horas auf unversöhnliche Worte von Pastor Antunes Wambu in der TV Zimbo-Fernsehdebatte zu „Politik und Religion“ hin. Für Wambu ist die Unita wegen ihrer „schwarzen Vergangenheit“ das Hauptproblem. Niemand versöhne sich mit den Mördern seines Vaters. Herrscht in Angola ein Klima von Intoleranz und Vergeltung?, fragt der Autor des Beitrags.

angola24horas, 19.1.2017

<http://www.angola24horas.com/index.php/opiniao1/item/8871-a-vinganca-do-reverendo-wambu-makuta-nkondo>

Unter neuer Leitung kann Radio Ecclésia seine Glaubwürdigkeit wiedererlangen

Mit der Ernennung vom Padre Maurício Camuto zum neuen Leiter des privaten katholischen Radiosenders Ecclésia näherte sich die Hoffnung, dass in den internen Angelegenheiten des Radiosenders Stabilität einkehre, sagte Bischof José Manuel Imbamba, Sprecher der Bischofskonferenz von Angola und von São Tomé (CEAST), in einem Interview mit der DW África. Für viele Katholiken werde die Rückkehr von Padre Maurício Camuto die Glaubwürdigkeit von Rádio Ecclésia und seine Zuhörerschaft zurückbringen. Der Sender hatte in den letzten Jahren viel Kredit verspielt, als in der Redaktion ein Klima von Zensur zugunsten der Regierung unter José Eduardo dos Santos etabliert wurde. Nach Jahren der Krise äußert auch die Medienbeobachtungsstelle MISA-Angola die Hoffnung, dass die Situation bei Radio Ecclésia sich nun ändern werde. Padre Camuto sei eine integre Persönlichkeit.

DW África, 14.12.2016

<http://www.dw.com/pt-002/nova-dire%C3%A7%C3%A3o-da-eccl%C3%A9sia-pode-recuperar-credibilidade-da-esta%C3%A7%C3%A3o/a-36755621>

MEDIEN

Die 10 schlimmsten Feinde der Pressefreiheit in Angola

Das Komitee zur Verteidigung von Journalisten (Committee to Protect Journalists) aus den USA veröffentlicht jedes Jahr einen Bericht über die 10 schlimmsten Feinde der Pressefreiheit in der Welt. 2016 wurden weltweit 259 Journalisten bei der Ausübung ihres Berufes verhaftet und 48 ermordet. Die unabhängige angolische Wochenzeitung Folha 8 hat den Blick auf Angola gelenkt: Seit 1992 bis heute wurden 10 Journalisten in Angola ermordet, die Anzahl der Gerichtsprozesse gegen Medienpersonen geht ins Unendliche. Kritische Journalisten werden mit Prozessen überzogen, die letzten richteten sich Ende Dezember 2016 gegen Rafael Marques vom Antikorruptions-Portal „Maka Angola“ und Mariano Brás, Herausgeber der Wochenzeitung „O Crime“.

Am 18. November 2016 hatte das angolische Parlament auf Initiative von Präsident dos Santos mit der Stimmenmehrheit der regierenden MPLA fünf verschiedene Mediengesetze verabschiedet. Sie schränken die Pressefreiheit in Angola weiter ein und erschweren die Ausübung journalistischer Tätigkeit. Ein von mehreren Journalisten unterschriebener öffentlicher Brief wies auf die Verfassungswidrigkeit der verabschiedeten Gesetzen hin, dies änderte jedoch nichts.

In einer Online-Umfrage ermittelten Folha 8 und der in den USA ansässige Verein „Friends of

Angola“ (FoA) zwischen dem 19. Dezember 2016 und 4. Januar 2017, wer zu den 10 schlimmsten Feinden der Pressefreiheit in Angola gehört. 49 Prozent nannten Präsident José Eduardo dos Santos als schlimmsten Feind der Presse. Ihm folgte als Zweitplatziertes mit 13 Prozent João Pinto, einer der beiden stellvertretenden Fraktionssprecher der MPLA. Auf Platz 3 mit 9 Prozent kam der umstrittene General José António Maria „alias Zé Maria“, Leiter des Militärgeheimdienstes „Serviço de Inteligência e Segurança Militar“ (SISM). Auf Platz 4 mit 8 Prozent landete der Generalstaatsanwalt João Maria de Sousa. Platz 5 mit 5 Prozent ging an die Präsidententochter Isabel dos Santos, aktuelle Vorstandsvorsitzende des staatlichen Erdöl-Unternehmens Sonangol. Die Plätze 6 bis 8 werden mit jeweils 4 Prozent von General Simão Carlitos Wala, Leiter der Militärregion Luanda, General Manuel Hélder Vieira Dias „alias Kopelipa“, Staatsminister und Leiter des Militärbüros im Präsidentschaftsamt, und dem Richter Januário Domingos gehalten. Auf die Plätze 9 und 10 kommen mit je 3 Prozent der Reserve-General João Lourenço, stellvertretender Vorsitzender der MPLA und auserkorener Nachfolger von Präsident dos Santos nach den Wahlen im August 2017, und Bento Kangamba, auch ein General aus der Präsidentenfamilie mit dubiösen Geschäften und Besitzer eines angolanischen Fußballclubs.

Folha8, 5.01.2017

<http://jornalf8.net/2017/os-10-piores-inimigos-da-imprensa-angola/>

William Tonet: Warum verfolgt mich Präsident dos Santos so eifrig?

Er sei zu Beginn des Jahres 2017 noch am Leben, in der trügerischen Hoffnung auf eine gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern verantwortliche Regierung, die zumindest so fundamentale Rechte wie das Recht auf Leben garantiere, so schreibt William Tonet, Herausgeber der regierungsunabhängigen Wochenzeitung Folha8, ironisch. In seiner Glosse fragt er sich, warum Präsident José Eduardo dos Santos ihn so sehr verfolge.

Folha8, 9.01.2017

<http://jornalf8.net/2017/jose-eduardo-dos-santos-me-persegue-tanto/>

MENSCHENRECHTE

Human Rights Watch: Wirtschaftskrise beeinträchtigt Menschenrechte

Die Menschenrechte in Angola wurden 2016 durch die fortgesetzte staatliche Repression und die schwerste Wirtschaftskrise seit dem Ende des Bürgerkrieges beeinträchtigt. Zu diesem Schluss kommt die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) in ihrem diesjährigen Bericht. „Die Sicherheitskräfte greifen auch weiterhin unter Straflosigkeit auf exzessive Gewalt zurück, während die Regierung darin versagt, die Sicherheitsagenten, die schwere Menschenrechtsverletzungen begangen haben, strafrechtlich zu verfolgen und zu bestrafen“, heißt es in dem Bericht.

angola24horas, 12.1.2017

Quelle: LUSA

<http://www.angola24horas.com/index.php/em-cima-da-hora/item/8803-wcrise-economica-afetou-direitos-humanos-em-angola-human-rights-watch>

Siehe auch:

Direitos humanos em crise em Angola e Moçambique

HRW sieht die Menschenrechte in Angola und Mosambik in der Krise.

DW África, 12.1.2017

<http://www.dw.com/pt-002/direitos-humanos-em-crise-em-angola-e-mo%C3%A7ambique/a-37114921>

Menschenrechte in Angola auf der Agenda des Europaparlaments

Der angolansische Menschenrechtsaktivist José Marcos Mavungo aus Cabinda war am 11. Januar 2017 auf Einladung des portugiesischen Abgeordneten Ana Gomes im europäischen Parlament, um bei einer öffentlichen Anhörung über die Menschenrechtssituation in seinem Land zu berichten. Im Anschluss hat die Deutsche Welle África José Mavungo und Ana Gomes interviewt. Dabei hat der Menschenrechtsaktivist aus Cabinda auf die „Verantwortung der internationalen Gemeinschaft“ im Zusammenhang mit den aktuellen Geschehnissen in Angola hingewiesen und sie aufgefordert, mehr Druck auf die Regierung in Luanda auszuüben.

DW África, 11.1.2017

<http://www.dw.com/pt-002/direitos-humanos-em-angola-em-foco-no-parlamento-europeu/a-37095075>

Siehe auch:

Mavungo diz que Angola é um "Estado autoritário e exposto a propósitos de rapina"

Angola sei ein autoritärer Staat und der brutalen Plünderung ausgesetzt, meinte José Marcos Mavungo in Brüssel. Der Menschenrechtsaktivist aus Cabinda war selbst wegen „rebellischem Aufruhr“ zu sechs Jahren Haft verurteilt worden, nach Verbüßen von 12 Monaten Strafe wurde er aber im Mai 2016 nach Beschluss des Obersten Gerichts freigelassen.

Voa, 11.1.2017

<http://www.voaportugues.com/a/mavungo-angola-estado-autoritario-parlamento-europeu/3672241.html>

Regime angolano tem "passivo muito forte"

José Marcos Mavungo hält das angolansische Regime für nicht empfänglich für friedliche Veränderungen.

Porto Canal, 26.12.2016

Quelle: LUSA

<http://portocanal.sapo.pt/noticia/110703>

angola aktuell wird im Auftrag der Angola-Runde herausgegeben von der
informationsstelle südliches afrika e.V. (issa), Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn

Tel.: 0228-464369, Email: www.issa-bonn.org, www.afrika-sued.org

Redaktion: Emanuel Matondo, Lothar Berger

Der **angola aktuell**-Newsletter wird freundlicherweise von Brot für die Welt und Misereor gefördert.